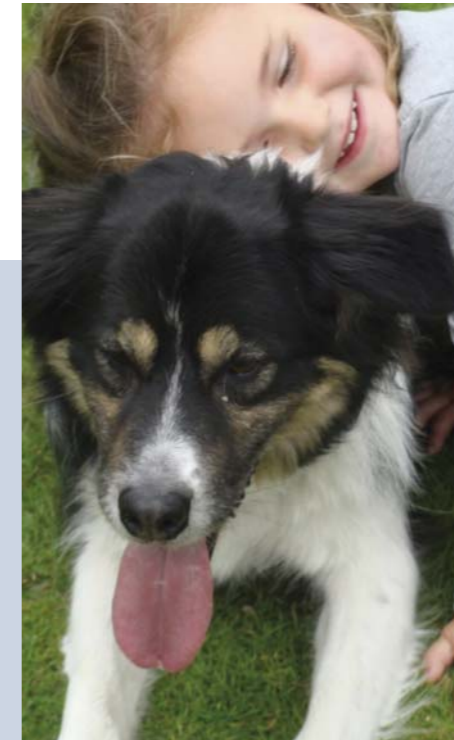


Serie: Haustiere als Therapeuten

Drei Hunde geben Lebensmut



Eigentlich sind Ferres, Vinchen und Phoebe Hütehunde. Da ihr Frauchen Leona Vehlow aber keine Schafe hat, auf die sie aufpassen können, haben die Vierbeiner eine andere anspruchsvolle Aufgabe bekommen: Sie arbeiten als Therapiebegleithunde und machen Menschen mit Behinderungen, Senioren und Kinder glücklich.

Besonders bei Senioren wirken Hunde als Türöffner für die Seele. Patienten mit Altersdemenz beginnen plötzlich wieder von ihrer Vergangenheit zu erzählen, sie werden aktiver, wenn ein Tier um Aufmerksamkeit, Futter und einen Spielpartner wirbt. Außerdem bleibt durch leichte körperliche Bewegung das Herz-Kreislauf-System aktiv und der Blutdruck sinkt.

Das Lebensgefühl der Menschen zu verbessern, die Wahrnehmung zu stimulieren, die Sprache anzuregen, die Aufmerksamkeit zu fördern und die Isolation aufzuheben ist auch das Ziel von Leona Vehlow's „Therapiebegleithundeteam“ aus Münster. „Die Hemmschwelle bei einer Therapie ohne Hund ist bei den Patienten größer. Wenn Ferres, Vinchen und Phoebe aber in den Raum kommen, dann leuchten die Augen, Hände werden ausgestreckt, es wird gelacht, geschmust und gespielt. Diese Freude, das „Sich-öffnen“ und wieder „Da-sein“ erleichtert auch dem Pflegepersonal später die Arbeit“, erzählt Leona Vehlow im Gespräch mit „Unsere besten Freunde“. Wichtig für ihre Arbeit ist, dass die Begegnung von

Zwei- und Vierbeinern ohne Zwang abläuft und die Patienten selbst entscheiden dürfen, ob sie auf die Kontaktversuche der Hunde eingehen. „Ich setzte dazu Bälle, Leckerlis und mehr ein. Wenn einer der Hunde dem Patienten beispielsweise einen Ball auf den Schoß legt, dauert es in der Regel nicht lange, bis die beiden anfangen zu spielen“, verrät Leona Vehlow.

Eine gute Ausbildung ist wichtig Wie sie sich im Umgang mit Patienten verhalten müssen, haben die Hunde in einer 1 ½ jährigen Ausbildung beim MIT (Münsteraner Institut für therapeutische Fortbildung und tiergestützte Therapie) gelernt. Die Voraussetzungen, die ein guter Therapiebegleithund mitbringen muss, sind vielfältig. „Er muss menschenbezogen sein, er sollte ein freundliches und ausgeglichenes Wesen haben, er darf nicht aggressiv und nicht schreckhaft sein, sollte überaus verschmust und verspielt, gehorsam, gesund sein und eine hohe Toleranzschwelle gegenüber ungestümen Zärtlichkeiten und Geräuschen besitzen. Der Hund muss auch in Stress-Situationen ruhig bleiben, zum

Beispiel, wenn er bei einem Patienten mit Spastik plötzlich in einen Würgegriff genommen wird. Dann muss der Hund wissen, dass ich sofort eingreife und er sich auf Frauchen verlassen kann“, erklärt Leona Vehlow. Seit Mitte 2008 ist die gelernte Krankenschwester mit ihren Vierbeinern ambulant im Großraum Münster unterwegs. Sie besucht nicht nur Seniorenwohnheime und Hospize, sondern auch Schulen, Kindergärten, Kinderheime, Kliniken und Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen. „Ich setzte die Hunde nie länger als zwei Stunden pro Tag ein, denn die Arbeit ist für sie sehr anstrengend, da sie die ganze Zeit aufmerksam und aktiv sein müssen“, sagt die Therapiebegleithundeführerin. Eine gute Zusammenarbeit zwischen Zwei- und Vierbeinern ist bei ihrer Arbeit unerlässlich. „Jeder Hund ist nur so gut wie der geschulte Besitzer“, weiß Leona Vehlow. „Der Einsatz der Vierbeiner ist auch immer abhängig vom Patienten und seiner Vorgeschichte. Nach Absprache mit ihm, den Angehörigen, Pflegenden und Therapeuten wird für jeden Menschen ein individueller Therapieplan erstellt.“

Keine staatliche Anerkennung

Soll beispielsweise das Selbstwertgefühl gesteigert werden, hilft der Patient den Hund zu versorgen. Dadurch fühlt er sich gebraucht und nützlich. Soll die Körperwahrnehmung stimuliert werden, leckt der Hund z. B. Salatsoße von den Ellebogen des Patienten. Das hat sich auch zur Lockerung von Spastiken bewährt. „Der Körperkontakt und die Wärme des Tieres wirken sich hier sehr positiv aus“. Angst vor mangelnder Hygiene braucht man beim Therapiebegleithundeteam nicht zu haben. „Alle drei Hunde müssen regelmäßig eine umfassende und vom Tierarzt dokumentierte Kontrolle überstehen. Dazu gehören Impfungen und Entwurmungen und natürlich Floh- und Zeckenschutz.“

Außerdem halten wir uns an die Hygienevorschriften des Robert Koch Instituts (gehört zum Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit, Anm. d. Red.), so Vehlow. Somit ist der Schutz des Patienten zu jeder Zeit gewährleistet. Der Einsatz von Therapiebegleithunden wird von den Krankenkassen leider nicht bezahlt. Das versteht Leona Vehlow ebenso wenig wie die Angehörigen derjenigen, denen ihre zwei Border Collies und der Australian Shepherd nachweislich geholfen haben. Die engagierte

Therapiebegleithundeführerin wünscht sich daher für die Zukunft eine staatliche Anerkennung der Leistungen von tierischen Therapeuten und vor allem eine gute Ausbildung von deren Besitzer. „Jeder, der solche Leistungen in Anspruch nimmt, sollte darauf achten, dass das Therapieteam eine solide Ausbildung nachweisen kann und für Fragen ein offenes Ohr hat“, rät Leona Vehlow. Sie und ihre drei Vierbeiner bieten für Patienten und Angehörige eine Gratis-„Schnupperstunde“ an, in der getestet werden kann, ob ein Besuch des Therapiebegleithundeteams Sinn macht. „Nur, wenn das gegenseitige Vertrauen da ist, kann die Therapie gelingen“

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.therapiebegleithundeteam-muenster.de. Wer Leona Vehlow und ihre drei Hunde einmal unverbindlich kennen lernen möchte, der sollte vom 23.-25. September 2010 die Reha- und Pflegemesse „Focus Mensch“ im Messe und Congresszentrum Halle Münsterland besuchen (Infos unter: www.focus-mensch-muenster.de).



Sabine Guckenbiehl

Christine Menges

Jung bleiben mit Hund

1 x 1 der Hundehaltung für Senioren



Gewinnspiel!

Tipps

zur Hundehaltung für Senioren

Sie haben endlich Zeit für einen Hund, sind sich aber nicht sicher, ob Sie fit genug sind, dem Tier das zu bieten, was es braucht? In dem Buch „Jung bleiben mit Hund“ von Christine Menges (Ulmer, 9,90 Euro, ISBN 978-3-8001-5943-7) finden Sie kompetente Antworten auf diese und alle anderen Fragen, die Sie sich vor der Anschaffung eines vierbeinigen Hausgenossen stellen sollten. Weiterhin erhalten Sie zahlreiche Tipps für ein gesundes Zusammenleben.

Wir verlosen 10 Bücher.

Schreiben Sie bis zum 30.09.2010 eine ausreichend frankierte Postkarte mit dem Lösungswort (farbig unterlegte Felder aus dem Rätsel auf Seite 19) und der Adresse der Apotheke, von der Sie „Unsere besten Freunde“ erhalten, an:

S & D Verlag GmbH
Stichwort: **Senioren**

(Bitte unbedingt angeben)

Postfach 12 13
47592 Geldern